

BUNDESKUNSTHALLE



MALERFÜRSTEN

28. September 2018 bis 27. Januar 2019

Medienkonferenz: Donnerstag, 27. September 2018

Inhalt

- | | | |
|----|--|----------|
| 1. | Allgemeine Informationen | Seite 2 |
| 2. | Informationen zur Ausstellung | Seite 4 |
| 3. | Sektionen der Ausstellung | Seite 5 |
| 4. | Künstlerbiografien | Seite 9 |
| 5. | Publikation | Seite 16 |
| 6. | Rahmenprogramm zur Ausstellung (Auswahl) | Seite 17 |
| 7. | Laufende und kommende Ausstellungen | Seite 22 |

Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher
Sven Bergmann
T +49 228 9171-204
F +49 228 9171-211
bergmann@bundeskunsthalle.de

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
F +49 228 234154
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführer
Reinier Wolfs
Patrick Schmeing

Vorsitzender des Kuratoriums
Ministerialdirektor Dr. Günter Winands

HRB Nr. 5096
Amtsgericht Bonn
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971

Konto 3 177 177 00
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUTDE3380



Allgemeine Informationen

Dauer	28. September 2018 bis 27. Januar 2019
Intendant	Rein Wolfs
Kaufmännischer Geschäftsführer	Patrick Schmeing
Kuratorinnen	Dr. Doris H. Lehmann Dr. Katharina Chrubasik
Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher	Sven Bergmann
Publikation / Presseexemplar	34 € / 17 €
Öffnungszeiten	Dienstag und Mittwoch: 10 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 10 bis 19 Uhr Feiertags: 10 bis 19 Uhr Freitags für angemeldete Gruppen und Schulklassen ab 9 Uhr geöffnet Montags geschlossen
Eintritt regulär / ermäßigt / Familienkarte	10 € / 6,50 € / 16 €
Eintritt frei	für alle Besucher/-innen bis einschließlich 18 Jahre und für Geflüchtete
„ZAHLE, WAS DU WILLST“	für Besucher bis einschließlich 25 Jahre Dienstag und Mittwoch: 18 bis 21 Uhr
Happy-Hour-Ticket	7 € für alle Ausstellungen Dienstag und Mittwoch: 19 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 17 bis 19 Uhr (nur für Individualbesucher)
Öffentliche Führungen	Dienstags: 18 Uhr Freitags: 15 Uhr Sonn- und feiertags: 14 Uhr 60 Minuten 3 € / ermäßigt 1,50 €, zzgl. Eintritt Teilnahmekarten sind am Führungstag an der Kasse oder über Bonnticket im Vorverkauf erhältlich


Führungen für Kinder	Sonn- und feiertags: 14 Uhr 60 Minuten Teilnahme frei mit Eintrittskarte Teilnahmekarten sind am Führungstag an der Kasse erhältlich (max. 15 Tickets)
Verkehrsverbindungen	U-Bahn-Linien 16, 63, 66 und Bus-Linien 610, 611, 630 bis Heussallee / Museumsmeile DB-Haltepunkt Bonn / UN-Campus hinter der Bundeskunsthalle: Linien RB 26 (MittelrheinBahn), RB 30 (Rhein-Ahr- Bahn) und RB 48 (Rhein-Wupper-Bahn)
Parkmöglichkeiten	Parkhaus Emil-Nolde-Straße Navigation: Emil-Nolde-Straße 11, 53113 Bonn
Presseinformation (dt. / engl.)	www.bundeskunsthalle.de/presse
Informationen zum Programm und Anmeldung zu Gruppenführungen	T +49 228 9171-243 F +49 228 9171-244 kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de
Allgemeine Informationen (dt. / engl.)	T +49 228 9171-200 www.bundeskunsthalle.de

Gefördert durch



Kulturpartner





Informationen zur Ausstellung


Frederic Lord Leighton, Hans Makart, Jan Matejko, Mihály von Munkácsy, Franz von Lenbach, Friedrich August von Kaulbach und Franz von Stuck galten zu ihren Lebzeiten als Malerfürsten und zählten zu Europas High Society. Sie stiegen kometenhaft auf, waren erfolgreich, vermögend, gesellschaftlich angesehen und bewegten sich auf Augenhöhe mit den Reichen und Mächtigen. Malerfürstlich lebten sie in prunkvollen Residenzen, und die Menschen standen Schlange, um sich von ihnen malen zu lassen und ihre sensationellen Bilder zu sehen. Diesen mit Huldigungen verbundenen Sonderstatus erreichten in jener Zeit nur wenige Maler.

Erstmalig rückt diese Ausstellung das internationale kunst- und kulturgeschichtliche Phänomen „Malerfürst“ in den Fokus, das in den 1870er und 1880er Jahren eine Blütezeit erlebte und mit Beginn des Ersten Weltkrieges sein Ende fand. Im Zentrum der Schau stehen die effektvolle Selbstinszenierung und Stilisierung dieser modernen Malerfürsten und der sich um sie rankende Kult. Erfolgreicher als andere Künstler nutzten sie ihre Netzwerke, neue Reproduktionsmedien, Ausstellungen, Feste, Atelierbesuche und die Presse für den sozialen Aufstieg und die weltweite Vermarktung ihrer Werke.

Der besondere Charakter dieser Präsentation ergibt sich aus der Gegenüberstellung der sieben Persönlichkeiten und ihrer Arbeiten sowie den Einblicken in ihre Lebenswelten. In der Auseinandersetzung mit dem Künstlertyp des Malerfürsten – einer bislang ausgeblendeten Facette der Moderne – eröffnet die Ausstellung neue Forschungsperspektiven und Einsichten.

„Die Figur des *Malerfürsten* ist nicht ohne Kenntnis der sozialen und politischen Verhältnisse ihrer Zeit zu verstehen. Die Ausstellung bettet die Kunst und den Künstler in die Sozialgeschichte ein und erzählt eine neue, spannende Geschichte des 19. Jahrhunderts, die von der Kunst ebenso handelt wie von Geld, Macht und Ruhm“, so Rein Wolfs, Intendant der Bundeskunsthalle.

In Kooperation mit Muzeum Narodowe w Krakowie (Nationalmuseum Krakau)



Sektionen der Ausstellung

1. Im Palast der Kunst


Repräsentatives Wohnen und Arbeiten waren für das Ansehen und die Karriere der Malerfürsten extrem wichtig. Hinter den unterschiedlichen Fassaden entfaltete sich eine außergewöhnliche Pracht, die das Heim des Malerfürsten zu einem Kunstpalast machte. Vor allem ab Mitte der 1870er Jahre nahm das Bedürfnis, repräsentativ zu wohnen, auffällig zu: Munkácsy zog in ein Stadtpalais, Leighton ließ sein Haus um die prächtige Arab Hall erweitern, und für die Münchner Malerfürsten bauten die bekanntesten Architekten prachtvolle Villen. Ob Stadtwohnung, Haus oder repräsentative Villa – stets spielten individuelle Rahmenbedingungen, persönlicher Stil und Sammlungsvorlieben bei der Ausgestaltung eine wichtige Rolle. Jan Matejko ließ Möbel aus Venedig, Leighton Fliesen aus dem Nahen Osten kommen, Lenbach und Kaulbach füllten ihre Häuser mit exquisiten Antiquitäten und Gemälden, und Stuck entwarf die komplette Inneneinrichtung seiner Villa selbst.

Eine zentrale Rolle spielten jedoch die Ateliers der Künstler, die weniger Arbeitsplatz oder Werkstatt im herkömmlichen Sinne waren, sondern vor allem Begegnungs- und Verkaufsorte, die zu besuchen ein Privileg war. Makarts berühmtes, opulent dekoriertes Prunkatelier setzte mit seiner Einrichtung Maßstäbe und war u.a. für Lenbach ein Vorbild; Munkácsys Atelier galt als das eleganteste in Paris. An diesen Orten der Repräsentation blieb der Schaffensprozess selbst im Dunkeln. Der Malakt war nach außen wenig wahrnehmbar. Stattdessen posierten die Malerfürsten auf Gemälden und Fotografien im eleganten Anzug in ihren üppig geschmückten Ateliers vor der Staffelei, aber oft nicht wirklich malend.

2. Inszenierung

Dank ihrer Netzwerke und ihrer Beliebtheit konnten sich die Malerfürsten in der Gesellschaft und innerhalb der Kunstszene positionieren. Doch jeder von ihnen musste sich beweisen und erfolgreich behaupten, gar neu erfinden. Dazu bedienten sie sich der Selbstinszenierung und Stilisierung. Im Auftreten und Kleidung nahmen sie Bezug auf berühmte Alte Meister wie z. B. Peter Paul Rubens. Die Selbstdarstellung im Porträt – sei es als gemaltes Selbstbildnis, als Konterfei von Freundeshand oder mit Hilfe einer Fotografie – war ein wichtiges Hilfsmittel, das zur Steigerung der eigenen Popularität und des Marktwertes eingesetzt werden konnte. Einige der Malerfürsten sammelten selbst praktische Erfahrungen mit dem noch neuen Medium der Fotografie. Die *Carte de visite* als fotografisches Bildnis im populären und sammeltauglichen Format war für die Verbreitung des eigenen Image genauso wichtig wie repräsentative Selbstbildnisse.

Auch die Familien nahmen am öffentlichen Leben der Malerfürsten teil und wurden in die Inszenierungen einbezogen. Die Ehefrauen standen oft im Zentrum der malerfürstlichen Fest- und Salonkultur. Die Künstler huldigten ihren Gattinnen und stellten sie als strahlende Schönheiten und Musen dar. Ihre Kinder verwandelten sie auf Gemälden und Fotografien in kleine Prinzessinnen und Prinzen. Außergewöhnliches Selbstbewusstsein demonstrierte Matejko mit



den Bildnissen seiner Kinder, die er in der Manier Anthonis van Dycks wie Königskinder darstellte. Stucks Bildnisse seiner Tochter Mary wurden sogar begehrte Verkaufsschlager.

3. Die Marke Malerfürst

Aufgrund ihrer Popularität wurden viele Werke der Malerfürsten bereits während ihrer Entstehung angekündigt und ihre Ausstellungen mit Zeitungsanzeigen, Aushängen, eigenen Katalogen und Reproduktionen erfolgreich vermarktet. Durch Verbindungen zu Kunsthändlern sicherten sich die strategisch planenden Malerfürsten beste Konditionen: finanzielle Absicherung, Einzelausstellungen mit optimaler Beleuchtung, Ausstellungstourneen bis in die USA und entsprechende Werbung. Die Präsentation ihrer Gemälde auf internationalen Ausstellungen war ein Publikumsmagnet.


Zwar erregten große Formate höchste Aufmerksamkeit, aber es war für einen Malerfürsten nicht zwingend, monumental zu malen. Auch gab es keine Gattung und kein Sujet, das Erfolg garantierte. Sowohl historische als auch mythologische, religiöse oder gegenwartsbezogene Themen konnten das Publikum begeistern. Jedoch waren dekorative Gemälde in unterschiedlichen Formaten und Porträts für die Imagebildung als Malerfürst besser geeignet. Für Makart galten Aktdarstellungen als typisch. Lenbach entfernte sich bewusst von der realistischen Genremalerei und spezialisierte sich wie Kaulbach auf Porträts, mit denen sich viel Geld verdienen ließ.

Als Experten berieten die Malerfürsten in praktisch allen Kunstfragen und förderten denkmalpflegerische Unternehmungen. Die wenigen staatlichen Aufträge nutzten sie ebenfalls zur Werbung in eigener Sache. Im Rahmen ihrer sozialen Verantwortung übernahmen sie wichtige Ämter innerhalb des Kunstbetriebs und engagierten sich für die Unterstützung und Förderung junger Talente. Jedoch bekamen die Malerfürsten auch die Schattenseiten des Ruhms zu spüren: Je Aufsehen erregender der Erfolg, desto größer war die Fallhöhe, desto härter die Kritik und desto böser der Neid.

4. Vor und hinter den Kulissen

Ihre Netzwerke und der privilegierte Umgang mit Adeligen und Mächtigen zeichneten die Malerfürsten aus. Als erfolgreiche Selbstvermarkter pflegten sie zudem verkaufsfördernde (marketingstrategische) und freundschaftliche Kontakte zu Kunsthändlern und Publizisten. Durch Ehrenmitgliedschaften in Akademien, die Ausübung repräsentativer Präsidentenämter in neuen Künstlervereinigungen und ausgedehnte Reisen waren sie international bestens vernetzt. Ihre soziale Anerkennung zog im Fall von Leighton, Matejko und Kaulbach die Position des Akademiedirektors nach sich. Lenbach zählte zu den Gründungsmitgliedern der Künstlergesellschaft *Allotria*, Stuck zu denen der *Münchener Secession*.

Die Malerfürsten wurden von Herrschern nicht nur zu Audienzen empfangen, sondern durften ihnen auch auf Augenhöhe begegnen: Kaulbach frühstückte mit der Zarenfamilie, Lenbach ging auf der Insel Mainau mit dem Großherzog



Friedrich I. von Baden und dessen Gemahlin, Prinzessin Luise von Preußen, spazieren. Wie selbstverständlich pflegten die Malerfürsten ihre Kontakte, indem sie regelmäßig die Rolle des Gastgebers übernahmen und Persönlichkeiten aus aristokratischen, künstlerischen und literarischen Kreisen um sich versammelten. Nicht nur sein Pinsel, sondern auch die Aura des Malerfürsten adelte seine Bewunderer aller Altersklassen und gesellschaftlichen Gruppen – ob Schauspielerin, Industriellengattin oder Zarin, Intellektueller oder Papst –, ein jeder wurde angemessen empfangen und im Porträt in Szene gesetzt. Für ihr prestigeträchtiges Bildnis waren Kunden bereit, hohe Preise zu zahlen. Die Wertschätzung und Freundschaft der Malerfürsten untereinander fanden Ausdruck in Gruppenfotos und wechselseitigen Bildnissen der Künstler und ihrer Familien.


5. Künstlerfeste

Die Festkultur der Malerfürsten reichte von privaten Musikabenden und Soireen über Karnevals- und Kostümbälle bis hin zu öffentlichen Umzügen. Für die Künstler bedeuteten diese Feste Kontaktpflege und Selbstinszenierung, und das Publikum konnte an ihrem Leben teilhaben. Bevorzugte Veranstaltungsorte waren die Ateliers und Villen der Malerfürsten, aber auch Künstlerhäuser, Hotels oder Theater. Bereits die Organisation der Feierlichkeiten war ein Ereignis: ihre Ankündigung, die Planung für Kulissen und Kostüme, die Festlegung des Programms und der Rollenverteilung und natürlich auch die Gästelisten. Legendär waren die Kostümfeste, die Makart in seinem großen Atelier veranstaltete. Er war auch künstlerischer Leiter des öffentlichen Festzuges zur Silberhochzeit des Kaiserpaars in Wien im Jahr 1879. Makart meisterte die ihm übertragene Aufgabe so grandios, dass die Veranstaltung als „Makart-Festzug“ in die Geschichte einging. Der in München von der Künstlergesellschaft *Allotria* organisierte Kostümball *Festzug Kaiser Karls V.* wurde von einer Prozession begleitet und war das große Ereignis der Münchner Kunstszene im Jahr 1876. Bei dem Kostümfest *In Arkadien*, das 1898 in den beiden königlichen Hoftheatern in München stattfand, ließ Stuck als Ideengeber das antike goldene Zeitalter wieder aufleben. Ihre Teilnahme ließen die Malerfürsten in Bildnissen und Fotografien festhalten und zelebrieren.

Jenseits dieser öffentlichen Auftritte veranstalteten die Malerfürsten für ihren persönlichen Kreis konzipierte Soireen. So lud zum Beispiel Leighton zu Dinnerparties und zum Treffen mit anderen Celebrities ein, und im Salon der Munkácsys spielte Liszt für ein exklusives Publikum.

6. Huldigungen

Jenseits von Preisverleihungen und anderen Ehrungen gab es für die Malerfürsten besondere Huldigungen. Sie stellen außergewöhnliche Beispiele für einen Künstlerkult dar, ähnlich der Verehrung von Musikern oder Dichtern. Ein wichtiges Vorbild war die Anekdote, nach der Kaiser Karl V. Tizian den Pinsel aufhob und erklärte, dass es dem Maler zukäme, von Cäsar bedient zu werden. Die Huldigungen waren sehr individuell und hingen von der Persönlichkeit des Künstlers, seinen Unterstützern und vom gesellschaftlichen Umfeld ab.



Einzigartig ist die Übergabe eines Zepters an Matejko im Rahmen einer feierlichen Zeremonie in Krakau, mit der seine Herrschaft im Reich der Kunst gewürdigt wurde. Der in Wien von Makart organisierte historische Festzug zu Ehren des Kaiserpaars avancierte zum „Makart-Festzug“: Das Publikum huldigte nicht länger seinen Herrschern, sondern sich selbst und Makart als Ideengeber und Identitätsstifter. Die Ehrungen, die Munkácsy als Schöpfer des Monumentalgemäldes *Christus vor Pilatus* empfang, gerieten zu einem regelrechten Huldigungsmarathon: Neben einer feierlichen Veranstaltung in der Budapester Kunsthalle wurden ein Bankett im Nationalkasino und ein Fackelzug sowie ein von Künstlern vorbereitetes Kostümfest abgehalten. Die Ehrung Lenbachs durch Künstlerkollegen anlässlich seines 50. Geburtstags nahm indes ironische Züge an: Die Karikaturen von Kaulbach in der *Allotria*-Kneipzeitung setzten Lenbachs Status als lebende Legende ein satirisches Denkmal und ließen kein Klischee aus. Stuck hielt die Feierlichkeiten zu seinem 50. Geburtstag in Gemälden fest und inszenierte so für die Nachwelt seinen malerfürstlichen Status.

7. Der Vorhang fällt

Die Inszenierung der Malerfürsten fand einen Höhepunkt bei ihren Begräbnisfeierlichkeiten. Mit Aufbahrungen, aufwendigen Trauerzügen und Bestattungen huldigten die Zeitgenossen den Verstorbenen: Angeblich trauerte ganz Wien, als Makart starb, Matejko wurde in Krakau „mit wahrhaft königlichen Ehren“ zu Grabe getragen, und Menschenmassen standen Spalier, um den Trauerzug von Munkácsy in Budapest zu sehen. Mit dem Tod der Malerfürsten gingen Fragen nach der Errichtung eines Denkmals, (Ehren-) Grabmalgestaltung und Musealisierung einher. Posthum erlangte der Künstlerkult in einigen Fällen eine neue, ungeahnte Dimension.

Einige der Malerfürsten legten Strategien für ihren Nachruhm und Wünsche zur Nachlassabwicklung fest. Initiativen der Witwen, der Freunde oder der Öffentlichkeit bereiteten den Weg für das gesellschaftliche und museale Gedenken. Die Musealisierung der Wohn-, Schaffens- und Sterbeorte von Matejko in Krakau oder Lenbach in München können als gelungene Beispiele gelten. Die von Munkácsys Witwe geplante Umwandlung des Pariser Prunkateliers in einen Gedächtnisraum musste dagegen aufgegeben werden. Außergewöhnlich war auch die reliquienähnliche Aufbewahrung von Erinnerungstücken, z.B. der Malpaletten.

Aber schon Anfang des 20. Jahrhunderts begann der Ruhm der Malerfürsten zu verblassen, und nach dem Ersten Weltkrieg spielte dieser Künstlerkult kaum noch eine Rolle. Was blieb waren Maler, nicht Malerfürsten. Insbesondere die posthume Vereinnahmung ihrer Werke durch Adolf Hitler, der Gemälde von Makart, Lenbach, Kaulbach und Stuck gezielt für seine Schausammlungen und Repräsentationszwecke erwerben ließ, beeinträchtigte die wissenschaftliche und künstlerische Rezeption.

Künstlerbiografien

Frederic Lord Leighton

- 1830 Frederic Leighton wird am 3. Dezember in Scarborough geboren
- 1839–1843 Aufenthalte der Familie in Paris, Rom, Berlin, München und Frankfurt am Main; Leighton lernt Französisch, Deutsch und Italienisch
- 1845 Zeichenunterricht an der Accademia di Belle Arti in Florenz
- ab 1846 Die Familie lebt in Frankfurt am Main; Leighton studiert am Städelschen Kunst-Institut unter Philipp Veit, ab 1850 unter Edward von Steinle
- 1852 Reise nach Rom mit Edward von Steinle; Leighton lernt die Nazarener Peter Cornelius und Friedrich Overbeck kennen
- 1855 Künstlerischer Durchbruch mit dem großformatigen Gemälde *Cimabues berühmte Madonna wird in einer Prozession durch die Straßen von Florenz getragen* in der Ausstellung der Royal Academy; Queen Victoria kauft das Bild
- 1855–1859 Aufenthalt in Paris; Leighton trifft Jean-Auguste-Dominique Ingres, Eugène Delacroix, Jean-Baptiste Camille Corot und Jean-François Millet
- 1859 Endgültige Rückkehr nach London; Leighton lernt die Präraffaeliten Dante Gabriel Rossetti, William Holman Hunt und John Everett Millais kennen
- 1866 Einzug in das Haus in der Holland Park Road in Kensington
- seit 1868 Vollmitglied der Royal Academy
- seit 1878 Präsident der Royal Academy
- 1886 Ernennung zum Baronet
- 1896 Ernennung zum Baron Leighton of Stretton (vererbbar) und Tod am 25. Januar

Hans Makart

- 1840 Hans Makart wird am 28. Mai in Salzburg geboren
- 1858 Besuch der Malervorbereitungsklasse an der Wiener Akademie
- 1859–1865 Umzug nach München; Ausbildung an der Akademie bei dem Historienmaler Karl Theodor von Piloty
- 1862/63 Studienreisen nach Frankreich, England und Italien
- 1868 Internationaler Durchbruch mit den Skandalbildern *Moderne Amoretten* und *Die Pest in Florenz*
- 1868 Heirat mit Amalie Franziska Roithmayr (gest. 1873); das Paar bekommt zwei Kinder
- 1869 Berufung nach Wien durch Kaiser Franz Joseph I.; Makart erhält auf Staatskosten Atelier und Wohnung
- 1872/73 Bau eines neuen großen Ateliers
- 1875–1880 Mehrere Studienreisen, u.a. nach Ägypten (mit Lenbach), Belgien (mit Lenbach und Kaulbach), Holland, Spanien und Marokko
- 1878 Ehrenmedaille für das Gemälde *Der Einzug Kaiser Karls V. in Antwerpen 1520* auf der Weltausstellung in Paris; Ernennung zum Professor für Historienmalerei an der Wiener Akademie
- 1879 Übernahme der künstlerischen Leitung des historischen Festzuges anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaares
- 1880 Wahl zum Vorstand des Künstlerhauses (Mitglied seit 1871)
- 1882 Heirat mit der Tänzerin Bertha Babitsch (Künstlernamen Bertha Linda)
- 1884 Hans Makart stirbt am 3. Oktober in Wien




Jan Matejko

- 1838 Jan Matejko wird am 24. Juni oder 28. Juli in Krakau geboren
- 1852–1858 Studium an der Krakauer Kunstschule
- 1858/59 Stipendium an der Münchner Akademie der Bildenden Künste
- ab 1860 In Krakau ansässig
- 1864 Heirat mit Teodora Giebultowska; das Paar bekommt fünf Kinder
- 1865 Internationaler Durchbruch mit *Skargas Predigt* im Pariser Salon; Beginn zahlreicher Auslandsreisen, u.a. nach Frankreich, Italien und in den Nahen Osten
- 1867 Goldene Medaille der 1. Klasse für das Gemälde *Rejtan – Der Fall Polens* auf der Weltausstellung in Paris, Kaiser Franz Joseph I. kauft das Bild; Beginn der denkmalpflegerischen Tätigkeit in Krakau
- 1873–1893 Leiter der Krakauer Kunstschule; Ablehnung der Berufung zum Direktor der Prager Kunstakademie
- 1878 Goldene Ehrenmedaille (die höchste Auszeichnung) auf der Weltausstellung in Paris; Matejko erhält von der Stadt Krakau ein Zepter als Symbol seiner Herrschaft im Reich der Kunst
- 1882 Schenkung des Gemäldes *Preußische Huldigung* an die polnische Nation
- 1883 Jubiläumsausstellung anlässlich der 25-jährigen künstlerischen Tätigkeit; Schenkung des Gemäldes *Jan III. Sobieski bei Wien* an Papst Leo XIII.
- 1893 Matejko stirbt am 1. November in Krakau

Mihály von Munkácsy

- 1844 Mihály Munkácsy wird am 20. Februar als Michael Lieb in Munkács (heute Mukatschewo, Ukraine) geboren
- 1866 Immatrikulation an der Akademie der Bildenden Künste in München; Munkácsy verkehrt dort im Kreis Wilhelm Leibls
- 1867 Aufenthalt in Paris; Munkácsys Bilder sind von Gustave Courbet und der Schule von Barbizon beeinflusst
- 1860–1870 Umzug nach Düsseldorf; Munkácsy erhält für das Gemälde *Der letzte Tag eines Verurteilten* die Goldmedaille im Pariser Salon von 1870
- 1871/72 Ablehnung der Berufung an die Weimarer Kunstschule; Übersiedlung nach Paris; Munkácsy wird durch den Baron Édouard de Marches unterstützt
- 1874 Heirat mit Cécile, der Witwe seines Mäzens
- 1878 Goldmedaille für das Gemälde *Der blinde Milton diktiert seinen Töchtern „Das verlorene Paradies“* auf der Weltausstellung in Paris; Munkácsy schließt einen Zehnjahresvertrag mit dem Kunsthändler Charles Sedelmeyer ab
- 1882–1887 Welttournee des Gemäldes *Christus vor Pilatus*; Ehrenfeste in Ungarn und New York
- 1887/88 Die Verkäufe der Gemälde *Christus vor Pilatus* und *Golgatha* in die USA machen ihn zum bestbezahlten Maler seiner Zeit
- 1900 Mihály von Munkácsy stirbt am 1. Mai im Sanatorium in Endenich bei Bonn; sein Leichnam wird nach Budapest überführt



Franz von Lenbach

- 1836 Franz Lenbach wird am 13. Dezember im oberbayerischen Schrobenhausen geboren
- 1852/53 Lenbach lernt bei verschiedenen Malern und bildet sich autodidaktisch weiter
- 1854 Aufnahme an der Münchner Akademie der Bildenden Künste
- 1857 Eintritt in die Meisterklasse von Karl Theodor von Piloty
- 1858 Reise mit Piloty nach Rom; das frühe Werk Lenbachs vereint Freilichtmalerei und Genremotive
- 1860 Professor für Landschaftsmalerei an der Weimarer Kunstschule
- 1863–1868 Reisen nach Rom, Florenz und Madrid und Entstehung der Kopien nach Gemälden von Tizian, Peter Paul Rubens und Diego Velázquez für die Sammlung des Grafen von Schack
- ab 1868 Spezialisierung auf Porträtmalerei und Aufbau der Netzwerke, u.a. in München, Wien und Berlin
- 1873 Mitbegründer der *Allotria*-Künstlergesellschaft als Abspaltung der Münchner Künstlergesellschaft
- 1878 Erste Begegnung mit Otto Fürst von Bismarck, von dem Lenbach über 80 Porträts malt
- 1882 Verleihung des Titels „Ritter von Lenbach“
- 1883–1886 Atelierwohnung im Palazzo Borghese in Rom
- 1887 Rückkehr nach München und Beginn des Baus der Villa am Königsplatz;
Heirat mit Magdalena Gräfin von Moltke (1892 Geburt der Tochter Marion); die Ehe wird 1896 geschieden
- 1896 Heirat mit Charlotte (genannt Lolo) von Hornstein (1899 Geburt der Tochter Gabriele)
- 1904 Franz von Lenbach stirbt am 6. Mai

Friedrich August von Kaulbach

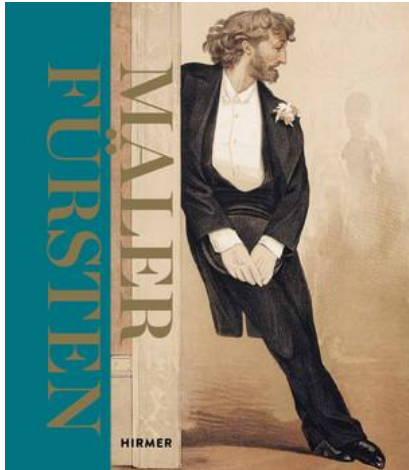
- 1850 Friedrich August Kaulbach wird am 2. Juni in München geboren
- 1867–1869 Studium an der Kunstgewerbeschule Nürnberg
- 1870–1872 Mitarbeit im Atelier seiner Vaters, des Hannoveraner Hofmalers Friedrich Kaulbach
- 1872 Umzug nach München; sein Großonkel Wilhelm von Kaulbach ist Direktor der Münchner Akademie
- 1873 Heirat mit Wilhelmine (Mina) Lahmeyer; die Ehe bleibt kinderlos und wird 1897 geschieden
- Ab 1873 Zahlreiche Reisen, u.a. nach Italien, Antwerpen (zusammen mit Makart und Lenbach) und Paris, Mitgliedschaften und internationale Preise
- 1883 Ernennung zum Professor an der Münchner Akademie
- 1885 Verleihung des Titels „Ritter von Kaulbach“
- 1886 Berufung zum Direktor der Münchner Akademie; 1891 wird er auf eigenen Wunsch von diesem Amt entbunden
- 1887–1889 Bau der Stadtvilla in der Nähe des Englischen Gartens in München
- 1893 Bau des Sommersitzes in Ohlstadt bei Murnau
- 1897 Heirat mit der dänischen Violinistin Frida Schytte (Künstlername Frida Scottà); das Paar bekommt drei Töchter; Tochter Hedda heiratet später den Bildhauer Toni Stadler, Mathilde, genannt Quappi, den Maler Max Beckmann
- 1920 Friedrich August von Kaulbach stirbt am 26. Juli in Ohlstadt



Franz von Stuck

- 1863 Franz Stuck wird am 23. Februar in Tettenweis bei Passau geboren
- 1878–1881 Besuch der Münchner Kunstgewerbeschule
- 1881–1885 Studium an der Münchner Akademie der Bildenden Künste; zunächst ist Stuck als Zeichner und Illustrator tätig
- 1888 Entstehung des ersten Ölgemäldes *Wilde Jagd*
- 1889 Erste Teilnahme an der Münchner Jahresausstellung; Auszeichnung mit einer Goldmedaille 2. Klasse für *Wächter des Paradieses*
- 1892 Aufenthalt bei Max Klinger in Rom; Stuck wird Mitbegründer und treibende Kraft der *Münchner Secession*
- 1893 Erfolg mit dem Gemälde *Die Sünde* auf der Secessionsausstellung
- 1895 Professor an der Münchner Akademie
- 1896 Geburt der unehelichen Tochter Maria Franziska Brandmaier
- 1897–1898 Bau der Villa Stuck in der Prinzregentenstraße
- 1897 Heirat mit der US-Amerikanerin Mary Lindpaintner; das Paar adoptiert später die uneheliche Tochter Maria (Mary)
- 1900 Goldmedaille für die selbst entworfenen Möbel aus der Villa Stuck auf der Pariser Weltausstellung
- 1905 Verleihung des Titels „Ritter von Stuck“
- 1909 Einzelschau auf der VIII. Biennale von Venedig
- 1928 Franz von Stuck stirbt am 30. August in München

Publikation



Malerfürsten

28. September 2018 bis 27. Januar 2019

ca. 304 Seiten

durchgehend farbige Abb.

Format: 245 x 280 mm

Die Museumsausgabe kostet 34 €, die Buchhandelsausgabe erscheint bei Hirmer, München für ca. 45 €



Rahmenprogramm zur Ausstellung (Auswahl)

Wednesday_Late_Art

Speedführungen_DJ_Drinks

Sovereigns

Mittwoch, 10. Oktober, 18–21 Uhr

10 €/ermäßigt 6 € mit ELLAH-Card, inklusive einem Drink; 2 € für Geflüchtete (mit Nachweis)

Tickets an der Abendkasse

Baby-Art-Connection – Vom Wickeltisch ins Museum

Über Kunst und Erfolg

Mittwoch, 10. Oktober, 10.15–11.45 Uhr

Mittwoch, 7. November, 10.15–11.45 Uhr

Mittwoch, 5. Dezember, 10.15–11.45 Uhr

Mittwoch, 9. Januar, 10.15–11.45 Uhr

Teilnahme: 12 €, Anmeldung erforderlich

Information und Ticketkauf unter: T +49 228 9171–200

Führung & Lunchpaket

Kunstpause

Kult im Atelier

Mittwoch, 10. und 17. Oktober

Mittwoch, 7. und 14. November

Mittwoch 5. und 12. Dezember

Mittwoch, 9. und 16. Januar

Jeweils 12.30–13 Uhr

Als Ausgleich zum täglichen Arbeitsleben bieten wir Ihnen während Ihrer Mittagspause eine kurzweilige Speedführung zu einem bestimmten Thema. Im Anschluss erhalten Sie ein Lunchpaket.

9 € (mit Führung, Eintritt und Lunchpaket)/4 € (ohne Lunchpaket)

Anmeldung für das Lunchpaket bis 1 Tag vorher unter T +49 228 9171–243 oder kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de

Für Gruppen sind individuelle Termine buchbar.

Kuratorinnenführungen

Mit Katharina Chrubasik, Kuratorin

Donnerstag, 18. und 25. Oktober, 17. Januar, jeweils 17 Uhr

Freitag, 9. und 16. November, 25. Januar, jeweils 17 Uhr

Jeweils 60 Minuten

3 €/ermäßigt 1,50 €, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Teilnahmekarten sind am Führungstag an der Kasse oder im Vorverkauf über Bonnticket erhältlich.

Themenführungen

Malerfürsten als Künstler der Vormoderne

Samstag, 20. Oktober, 24. November, 8. Dezember, 26. Januar, jeweils 15 Uhr

60 Minuten

Im 19. Jahrhundert durchlebten Künstler wie Hans Makart, Franz von Lenbach u.a. regelrechte Erfolgsgeschichten und stilisierten sich als Malerfürsten. Dabei nutzten sie geschickt Netzwerke sowie öffentliche Medien und sorgten für die weltweite Vermarktung ihrer Werke. Die Kunstvermittlerin Nicole Birnfeld begleitet Sie durch die Ausstellung und stellt Ihnen ausgewählte Gemälde vor, in denen bereits wegweisende Aspekte und Fragestellungen der Moderne erkennbar werden.

6 €/ermäßigt 4 €, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Teilnahmekarten sind am Führungstag an der Kasse oder im Vorverkauf über Bonnticket erhältlich.

Individuelle Termine für Gruppen buchbar: 60 €, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Vortrag

Malerfürst, Modezar: Die Selbststilisierung der „Kreativen“ im 19. Jahrhundert

Vortrag von Barbara Vincken, Professorin für Allgemeine Literaturwissenschaft und Romanische Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität, München

Dienstag, 6. November, 19 Uhr, ca. 60 Minuten

Nachdem die Französische Revolution gegen das Adelsprinzip das der Republik gestellt hatte, stilisierten Modezaren wie Charles Frédéric Worth und Malerfürsten wie Lenbach und Kaulbach ihr Werk und Leben in Anlehnung an Castigliones *Hofmann* zum Gesamtkunstwerk. In den Nachfolgern der großen Malerfürsten der Renaissance wurde der Adel des Geistes, des Herzens und der Seele wieder lebendig.

10 €/ermäßigt 6 €

Wednesday_Late_Art_Plus

Speedführungen_DJ_Drinks

Story_End

Mittwoch, 21. November, 18–21 Uhr

10 €/6 € mit ELLAH-Card, inklusive einem Drink

2 € für Geflüchtete (mit Nachweis)

Tickets sind an der Abendkasse erhältlich.

Information und Ticketkauf unter: T +49 228 9171–200

In Kooperation mit Taxi Mundjal MusiX


Kombiführungen

Zu den Ausstellungen *Malerfürsten* und *Ernst Ludwig Kirchner*

Donnerstag, 29. November und 17. Januar, jeweils 17 Uhr, 90 Minuten

Mittwoch, 16. und 23. Januar, jeweils 11 Uhr, 90 Minuten

Entdecken Sie mit den Kuratorinnen der Ausstellungen die Künstler der Vormoderne und der Moderne.



Mit Katharina Chrubasik (Kuratorin) und Angelica Francke (Ausstellungsleiterin)
oder der Kunstvermittlerin Beate Marks-Hanßen
16 €/ermäßigt 9 € (inklusive Eintritt in die beiden Ausstellungen)
Teilnahmekarten sind am Führungstag an der Kasse oder im Vorverkauf über
Bonnticket erhältlich.

Frei buchbare Gruppenführungen

60 Minuten (1 Gruppe) 65 €, ab 26 Personen pro Teilgruppe 55 €
90 Minuten (1 Gruppe) 85 €, ab 26 Personen pro Teilgruppe 75 €
zzgl. Eintrittskarte
Selbstgeführte Gruppen 35 €

Frei buchbares Gruppenangebot für Menschen mit Demenz

Zu Besuch bei den Malerfürsten

Die Blütezeit der Malerfürsten fällt in das 19. Jahrhundert. In prachtvollen Residenzen inszenierten sie sich und ihren luxuriösen Lebensstil. Besonders ihre prächtigen Feste waren legendär. Schöne Frauen, mächtige Herrscher, einflussreiche Adelige, Politiker und Unternehmer, aber auch Freunde und Förderer ließen sich von den berühmten Künstlern wie Hans Makart, Franz von Lenbach oder Franz von Stuck malen.

Mit Uschi Baetz, Kunstvermittlerin

120 Minuten, 50 € pro Gruppe, zzgl. Eintritt 3 € pro Person
Termine frei buchbar, Anmeldung erforderlich mindestens 5 Werktage im Voraus

Maximal 8 Personen mit jeweils einer Begleitperson

WORKSHOPS FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Kostüme gestalten & Fotografie

Kleine Prinzen und Prinzessinnen

Für Kinder von 6 bis 10 Jahren

Sonntags, 14. Oktober, 18. November, 16. Dezember, jeweils 15–17 Uhr

8 €/ermäßigt 4 € (mit ArtCard_Kids oder Bonn-Ausweis)

Schick anziehen und bitte lächeln! Wir gestalten eine dekorative Kulisse, etwa mit Papagei, Palmen oder Pfauenfedern, und fotografieren uns in fürstlichen Kostümen.


Modellbau

Wohnen wie ein Superstar

Für Kinder und Jugendliche von 10 bis 14 Jahren

Sonntags, 21. Oktober, 25. November, 13. Januar, jeweils 15–17 Uhr

8 €/ermäßigt 4 € (mit ArtCard_Kids oder Bonn-Ausweis)



Tennisplatz, Privatkino oder Schwimmbad – wie sieht dein Traumhaus aus? Wir erkunden die luxuriösen Residenzen der Malerfürsten und gestalten Modelle unserer eigenen Villen und Paläste.

Herbstferienworkshops

**Dienstag, 16. Oktober, bis Freitag, 19. Oktober, und
Dienstag, 23. Oktober, bis Freitag, 26. Oktober**

Jeweils 10.15 bis 13.15 Uhr

Theater

Willkommen zum Künstlerfest

Für Kinder und Jugendliche von 6 bis 12 Jahren

50 €/ermäßigt 25 €*/für Geflüchtete kostenfrei

Freier Eintritt in die Ausstellung für Angehörige der Teilnehmenden zur Abschlusspräsentation.

Die Malerfürsten waren schillernde Figuren ihrer Zeit, die in die höchsten Kreise der Gesellschaft aufstiegen. Sie liebten Malerei, Luxus und Feste. Wir schlüpfen in ihre Rollen und gestalten unsere eigenen Texte und Kostüme. Zum Abschluss laden wir unsere Familien und Freunde zu einem Künstlerfest ein und führen im Kostüm durch die Ausstellung.

WORKSHOP FÜR ALLE

Do it yourself - Workshops für ALLE*


TRASH_UP

* Für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien, Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchtete. Für Menschen mit Beeinträchtigung bieten wir Assistenz an. Bitte wenden Sie sich mindestens 14 Tage vorher an uns.

Samstag, 26. Januar 2019, 14–17 Uhr

10 € Erw., 6 € Kind/ermäßigt 5 € Erw., 3 € Kind/kostenfrei für Geflüchtete und Menschen mit Beeinträchtigung

In unserer DIY-Workshopreihe könnt ihr passend zum jeweiligen Motto etwas Ausgedientes mitbringen und mit verschiedenen Materialien experimentieren. Künstler/-innen geben Tipps und Hilfestellung beim Bau eigener DIY-Objekte. Inspirationen holt ihr euch in unseren aktuellen Ausstellungen.



Angebote zur Integration

Frei buchbares Angebot für Integrationskurse / Sprachkurse für Geflüchtete

Kultur_Sprache_Kunst

Kennenlernen

Mit einem Ausstellungsrundgang laden wir Sie und Ihre Kursteilnehmer/-innen ein, ins Gespräch zu kommen und spielerisch mit der Fremdsprache umzugehen. Nach dem Rundgang wird im Workshop-Raum praktisch-kreativ gearbeitet.

Die Angebote können dem jeweiligen Sprachniveau angepasst werden.

2 € pro Person (Integrationskurse)

Frei buchbares Angebot

Meet & Speak

Ausstellungsrundgang

Wir wollen Geflüchtete, Migrant(inn)en und in Deutschland Aufgewachsene dazu einladen, aktuelle Ausstellungen in der Bundeskunsthalle zu entdecken.

Dabei bietet sich die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, einander kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

Kommt vorbei, bringt Freunde und eure Sprachen mit!

Melden Sie sich bei uns an, wir beraten Sie gern!

90 Minuten

Ausstellungsrundgang

Kostenfrei buchbar für Gruppen, die sich aus Geflüchteten, Migrant(inn)en und in Deutschland Aufgewachsenen zusammensetzen. Dieses Angebot eignet sich sowohl für Tandem-Gruppen oder Patenschaften als auch für Sprachschulen, Integrationskurse, Willkommensklassen, Verbände, Vereine, Initiativen und Flüchtlingshilfen.

Herbstferienprogramm

Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund können kostenfrei am Herbstferienworkshop teilnehmen.

Interkultureller Workshop

Malerfürst meets You Tube-Star

Selbstinszenierung, Ruhm oder die Abhängigkeit von Geld und Macht – was haben die You Tube-Stars von heute mit den Malerfürsten des 19. Jahrhunderts gemeinsam? Mit deinen Lieblings-Apps gestalten wir digitale

Selbstdarstellungen, in denen wir uns als Künstlerinnen und Künstler im Luxus-Rausch präsentieren.

Termine frei buchbar, Anmeldung erforderlich



Laufende und kommende Ausstellungen

VAJIKO CHACHKHIANI

Heavy Metal Honey

bis 14. Oktober 2018

Chachkhianis Arbeiten gehen existenziellen Fragen des Lebens und unserer Erinnerungskultur nach. Sie zeichnen sich durch kluge Konzeption und Poesie aus, obwohl sie auch Themen wie Gewalt oder Tod behandeln. Auf den zweiten Blick nimmt der Betrachter an Gedanken und Recherchen des 1985 geborenen georgischen Künstlers teil. Allegorien des täglichen Lebens werden mit vertrauten Bildern anscheinend nacherzählt, aber subtil gebrochen durch unerwartete künstlerische Setzungen. Seine einzelnen Werke – Filme, Skulpturen, Fotografien und umfangreiche Installationen – deuten verschiedene Spuren an und verweben diese zu einer Einheit.

Für die Ausstellung entwickelt Chachkhiani eine Installation, die durch Filme und Skulpturen den Kreislauf des Lebens und die Parallelität von Geschichten reflektiert. Schwermetall in der Erde steht als Metapher für Geschichte, der (süße, aber zähe) Honig für interne familiäre Strukturen. Beide, globale und individuelle Geschichte, sind punktuell untrennbar miteinander verknüpft, und nur der Moment des Handelns und des Erkennens gibt Geschichte(n) eine Wende, die die Erzählung beeinflusst.

THE PLAYGROUND PROJECT

Outdoor


bis 28. Oktober 2018

Im Zusammenhang mit dem *Playground Project* zeigt die Bundeskunsthalle auf dem Dach und dem Vorplatz – *Outdoor* – eine Ausstellung zum Thema ‚Spiel‘, die den zeitgenössischen Künstler(inne)n Nevin Aladağ, Kristina Buch, Ólafur Eliasson, Jeppe Hein, Carsten Höller, Christian Jankowski, Llobet & Pons, Michel Majerus, Andreas Schmitten, Thomas Schütte, Superflex, Rirkrit Tiravanija, Alvaro Urbano und Ina Weber eine Fläche bietet, künstlerische Entwürfe von Spielangeboten/-formen/-utensilien bzw. interaktive Installationen zu realisieren. Den Besucher(inne)n wird damit die Möglichkeit gegeben, Kunst ‚spielend‘, partizipativ und performativ zu erleben. Gemäß einer philosophischen Definition des *Homo ludens* benötigt der Mensch das Spiel als elementare Form, da er im Gegensatz zum *Homo faber* seine Fähigkeiten vor allem über das Spiel – auch als generell kulturbildender Faktor – entwickelt: Er entdeckt dort seine individuellen Eigenschaften und wird über die dabei gemachten Erfahrungen zu der in ihm angelegten Persönlichkeit; spielen wird dabei mit Handlungsfreiheit gleichgesetzt und eigenes Denken vorausgesetzt.

THE PLAYGROUND PROJECT

bis 28. Oktober 2018

Der Spielplatz ist ein Nebenprodukt der industrialisierten Stadt des 20. Jahrhunderts. In ihm kondensieren sich wie kaum anderswo Vorstellungen zu Erziehung und Kindheit, zu Stadtplanung und öffentlichem Raum, zu



Architektur und Kunst und zu Kreativität und Kontrolle. Der Spielplatz entzieht sich immer wieder der institutionellen und ideologischen Vereinnahmung und treibt seine eigenen, zuweilen anarchischen Blüten. Dieses Nebeneinander unterschiedlicher Erwartungen, momentaner Errungenschaften und abenteuerlicher Vorstellungen macht den Spielplatz überhaupt erst aus.

The Playground Project illustriert anhand von herausragenden Gestaltern die wichtigsten Momente in der Geschichte des Spielplatzes. Projekte von Künstlerinnen, Gestaltern, Aktivistinnen und Architekten werden in zahlreichen Bildern, Filmen, Plänen und Modellen gezeigt.

The Playground Project wurde von Gabriela Burkhalter als reisende Ausstellung kuratiert und für die Bundeskunsthalle realisiert und angepasst, in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Zürich.

ERNST LUDWIG KIRCHNER

Erträumte Reisen

16. November 2018 bis 3. März 2019

Kirchner gehört zu den bekanntesten Malern des deutschen Expressionismus und zählt als Mitbegründer der Brücke-Gruppe am Anfang des 20. Jahrhunderts zu den wichtigsten Künstlern. Durch das Leben und Werk des Malers zieht sich wie ein roter Faden seine Suche nach dem Exotischen und Ursprünglichen, nach anderen Ländern und Kulturen. Entstanden sind farbenprächtige Bilder aus der Fantasie, in denen er fremde Welten erschuf und doch seiner Lebensrealität stets verhaftet blieb.

Anhand ausgewählter Stationen wie Dresden, Berlin, Fehmarn und Davos zeichnet die Ausstellung Kirchners Lebensweg und Schaffen nach. Die retrospektive Ausstellung mit mehr als 180 Kunstwerken veranschaulicht, wie er gesellschaftliche und künstlerische Einflüsse immer wieder neu verarbeitete und dabei auch persönlich und malerisch Neuland betrat.


Die Ausstellung *Ernst Ludwig Kirchner. Erträumte Reisen* wird von Katharina Beisiegel (Art Centre Basel) in Zusammenarbeit mit Thorsten Sadowsky (Kirchner Museum Davos) kuratiert und vom Art Centre Basel in Zusammenarbeit mit der Bundeskunsthalle organisiert.

KINO DER MODERNE

Film in der Weimarer Republik

14. Dezember 2018 bis 24. März 2019

Die Deutsche Kinemathek und die Bundeskunsthalle bereiten gemeinsam eine umfangreiche Ausstellung zum Kino der Weimarer Republik vor. Wie keine andere Kunstform rezipierte und beförderte der Film den Zeitgeist der Moderne: Mode und Sport, Mobilität und urbanes Leben, Genderfragen und das Entstehen der Psychoanalyse spiegeln sich im Kino der 1920er-Jahre. Zugleich professionalisierte sich das filmische Handwerk, Genres wurden ausgebildet und erzählerische Konventionen geprägt. Keine andere Stilepoche des deutschen Films wirkte so prägend auf die internationale Filmästhetik wie das Weimarer Kino. Mit großzügigen Inszenierungen und Medieninstallationen sollen diese Innovationen erlebbar werden. Darüber hinaus wird die Ausstellung aus den



reichhaltigen und bedeutenden Sammlungen der Deutschen Kinemathek schöpfen.

Eine gemeinsame Ausstellung der Bundeskunsthalle, Bonn, und der Deutschen Kinemathek, Berlin

MICHAEL JACKSON

On the Wall

22. März bis 14. Juli 2019

Michael Jackson zählt zu den einflussreichsten Künstlern, die das 20. Jahrhundert hervorbrachte und dessen Erbe im neuen Jahrtausend fort dauert. Seine Bedeutung in allen Bereichen der Popkultur ist allseits bekannt, sein beträchtlicher Einfluss auf die zeitgenössische Kunst allerdings noch eine ungeschriebene Geschichte. Doch seit Andy Warhol 1982 sein Bild zum ersten Mal verwendete, machte die bildende Kunst Jackson zur meistdargestellten Figur der Medienwelt.

Die Ausstellung untersucht diesen Einfluss von Michael Jackson auf einige der führenden Persönlichkeiten der zeitgenössischen bildenden Kunst. Sie umfasst mehrere Künstlergenerationen sowie alle Medien. Erstmals werden Werke von über vierzig Künstlern versammelt, die aus öffentlichen und privaten Sammlungen in aller Welt stammen, darunter auch Exponate, die eigens für die Ausstellung geschaffen wurden.

Die Ausstellung wurde von der National Portrait Gallery, London, entwickelt und mit der Bundeskunsthalle organisiert, mit Dank an den Michael Jackson Estate.

Änderungen vorbehalten!